

Mitteldeutsche Zeitung

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 17

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Sandstraße 117, E. Dietrich, Telefon 2311
Gesamtleitung: Halle (S.), Große Sandstraße 117, E. Dietrich
Nicht für Werbung und Vertriebsabteilung

Halle (S.), Freitag, den 21. Januar 1938

Don. Belegzahl 1.25 Bl. (einbl. 0.15 Betrag)
Z. 2.25 Belegzahl: 1.25 Bl. (einbl. 0.15 Betrag)
36.25 Bl. (einbl. 0.15 Betrag) Anzahl 0.20 Belegzahl
— Werbepreis: 20 Bl. — Anzeigenspreis: 2 Bl.

Einzelpreis 10 Pf.

Wie sieht es heute in Bukarest aus?

Drei Wochen Regierung Goga

Leberall dreht sich die Unterhaltung um den politischen Umsturz / Die Folgewirkungen unter der jüdischen Bevölkerung / Maßnahmen zur Zurückdrängung des jüdischen Einflusses auf dem Lande

Von unserem nach Bukarest entsandten pk.-Berichtskorrespondenten.

B. St. Bukarest, im Januar.

Wandert man durch die Straßen Bukarests, so sieht man lebendige, lärmende Menschen, so wird es dem Fremden schwer fallen, irgendeine wesentliche Veränderung gegenüber früher festzustellen. Überall geht das Leben seinen gewohnten Gang weiter. Durch die Gefen Viktorii fluten die Menschen so wie stets, und durch den Boulevard Pratiann, den Bukarester Broadway, laufen trotz des schließlichen Plafiers die Autos, das eine Fußgänger Angst und Wonne werden kann. Alles ist wie früher. Wie sonst sind die Gogas, die überall zu findenden kleinen Zerstörungen, in denen man für wenig Geld zu einem Blumensträußchen die herrlichsten Verzierungen bekommen kann, überfällt, daß man kaum einen Platz bekommt. Und doch: trotz allem spürt ein aufmerksamer Beobachter doch etwas Neues, etwas Anderes. Dieses Neue Andere ist schwer in Worte zu fassen und zu schildern. Es liegt gewissermaßen in der Luft. Es ist das Atmosphärische.

„Wie wird es weiter gehen?“

Und wenn man hier und da einen Gesprächsbeleg auffängt und wenn man gar einen Blick in die Zeitungen tut, dann wird dieses Neue schon wesentlich greifbarer. Dann kann man nämlich feststellen, daß sich überall die Unterhaltung um den politischen Umsturz dreht, der Bukarest in den letzten Wochen erlebt hat. Dann spürt man, daß ein Jeder von Spannung und Erwartung erfüllt ist: was wird nun kommen? wie wird es weiter gehen? Denn natürlich weiß man, daß die bisherigen Maßnahmen der Regierung Goga nur ein Anfang sind, daß noch mancherlei Nachbesserungen folgen werden. Man weiß aber auch, daß es der Regierung Goga ernst, sogar sehr ernst ist mit den neuen Maßnahmen, die ein neues Rumänien, ein freies, unabhängiges, nationalbewusstes Rumänien schaffen sollen. Und da unter dem alten liberalistischen Regime nur verhältnismäßig wenige sich ferngehalten hatten von dem bedenklichen Treiben, das in einem immer gefährlicheren Ausmaß den öffentlichen öffentlichen Moral führte, so fühlt sich heute fast ein Jeder von den neuen Maßnahmen der Regierung Goga irgendwie mitangeführt, mitbetroffen. Und das zwingt ihn, die weitere Entwicklung mit Aufmerksamkeit, wie eine persönliche Angelegenheit zu verfolgen.

Läden in den Zeitungshänden

Am deutlichsten ist natürlich das Geschehen der letzten Wochen in seinen Folgewirkungen unter der jüdischen Bevölkerung zu verfolgen. So ist es im Café Corio an der Calea Victoriei, wo hauptsächlich jüdisches Publikum verkehrt, doch ein wenig klar geworden. Gleich die ersten Maßnahmen der Regierung Goga zur Zurückdrängung eines weiteren Vordringens des Judentums, schon diese ersten Maßnahmen zeigten wie ein Blitz ein. Das hatte wohl niemand erwartet, daß Blätter wie die „Tribuna“ oder der „Adevarul“ einfach verboten, einfach neuorganisiert, angeschlossen werden könnten. In manchen Stadtteilen und Straßen, in denen hauptsächlich Juden wohnen, sind in den Zeitungshänden die Kunden, die durch die Maßnahmen der Regierung Goga enttäuscht sind, sogar noch mehr als früher. Da fehlen die ganzen deutsch-jüdischen Kundenblätter aus Cernowitz, jene Blätter

ter, die sich nicht genug tun konnten in der Verhinderung und Zurückdrängung aller Nationalen, und die das neue Deutschland tatsächlich mit ihrem Haß verfolgte. All das ist verschwunden. Die Depresse fehlt. Alle jene Zeitungen, die mit lautem Geschrei angepöbeln wurden und die an den Zeitungshänden den Platz beherrschten, haben einzeln und isoliert keine Chance mehr. Die Bedeutung gerade dieser Zeitungsnotwendigkeit kann gar nicht überschätzt werden, denn man nämlich berücksichtigt, daß der Rumäne sehr zeitungsbegeistert ist, meistens der Städte, und daß er daher denn auf diese Weise verbreiteter Geist der Vorbereitung nur zu sehr ausgebreitet war.

Die erste, wichtige Maßnahme

Neben den Pressemaßnahmen finden nämlich die Vorbereitungen zur Zurückdrängung des jüdischen Einflusses in der Wirtschaft ganz besonders Wichtigkeit in allen Kreisen der Bevölkerung. Es hat man doch schon seit

langem, daß hier eine gefährliche Entwicklung herrschte, die das nationale Minimum immer mehr in den Hintergrund drängte und gleichzeitig auf schwere Gefahren für den Kern des rumänischen Volkstums, für das Bauerntum mit sich brachte. In Rumänien spielt ja das Judentum eine ganz andere Rolle, als es etwa in Deutschland spielt hat. Hier war es und ist es viel enger mit dem Leben des Volkes, besonders des Bauern verknüpft. Darum war nicht die erste Maßnahme der Regierung Goga etwa die Entfernung jüdischer Bankdirektoren oder die Einführung des numerus clausus. Nein, am wichtigsten schien es der Regierung, und zwar mit Recht, zunächst einmal den jüdischen Einfluß auf dem Lande zurückzudrängen, und zu wurde die Verordnung erlassen, durch die bestimmt wurde, daß Juden keine Schenkungsurkunden dürfen und daß sie ebenso keine staatlichen Monopolen, wie Tabak, Salz usw. ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das neue Stadium in Fernost

Vor zwei japanischen Offensiven — China zu härtestem Widerstand entschlossen

Von unserer Berliner Schriftleitung.

„Mit der am 16. Januar erfolgten Veröffentlichung des Manifestes der japanischen Regierung ist der Konflikt zwischen Japan und China in ein neues Stadium getreten.“ So heißt es in der japanischen Danksagung für die von deutscher Seite als Vermittler zwischen Japan und China geleisteten guten Dienste. Die deutsche Feststellung findet durch die neuesten Meldungen aus dem Fernen Osten eine prompte Bestätigung. Japan bereitete eine neue Offensive vor, eine im Norden auf Schantung und die zweite entlang der Bahn Tientsin—Peking. Und die in Japan seit dem neuen Entschluß abgesehen, in denen er hinsichtlich Widerstand bis zum äußersten aufnahm.

„Die Japaner glauben, durch diesen Krieg uns Chinesen zur Einsicht zwingen, uns eine Vrede und einen lösbaren Danksatz geben zu können, damit wir Japans Freunde werden. Aber die Japaner haben unsere Schritte zuversichtlich immer wieder erkannt und falls eingeschloß. Gerade das Gegenteil erreichen die Japaner heute durch diesen Krieg. Ich kenne die Japaner gut, kenne ihre Pläne für den Aufbau eines großasiatischen Reiches durch einseitig japanische Anführer. Aber die Bedingungen der Japaner sind anders als die idealen Pläne. Die Japaner verzeihen unser erwartendes chinesisches Nationalgefühl, verzeihen unsere ungeheure kulturelle Leistung, die enorme Anzahl von Millionen unseres chinesischen Volkes. Unsere finanzielle Stellung ist unerschütterter durch diesen Krieg.“ So können wir jede notwendige Menge von Kriegsmaterial aus dem Ausland kaufen.“

Es sehen also für die nächste Zeit wieder die militärischen Aktionen im Vordergrund, und vielerlei Ansichten deuten darauf hin, daß sie an Heftigkeit und Umfang den bisherigen kaum nachsehen werden. An dem ungebrochenen Angriff und Zerschlagen der Japaner ist nicht zu zweifeln. Die Chinesen andererseits halten ihre eigene Position durchaus nicht für so schlecht, daß sie das Risiko eines vorherigen Nachgebens auf sich nehmen würden. Hierfür ist unübersehbar bezeichnend eine Anstellung des Generalmarschalls der chinesischen Armee, General Wu-Tsch-Chen, gegenüber dem Fernost-Berichtskorrespondenten des „Westfälischen Beobachters“, Herr A. Ulrich. Der General äußerte sich mit einer Eindeutigkeit wie es die höchsten chinesischen Militärs bisher selten getan haben. Er wies u. a. darauf hin, daß er Japan und die Japaner sehr gut kenne, denn er habe in Japan die Kriegsschule besucht und habe 1932, zur Zeit des Mandchukuo-Konflikts als Vizegouverneur von Manchang-viel mit den Japanern zu tun gehabt.

„Ich freue mich, gerade Ihnen, einem Deutschen, sagen zu können, daß wir Chinesen Deutschland für vieles dankbar sind. Die Bemühungen Deutschlands, im chinesisch-japanischen Konflikt als Vermittler für den Frieden zu arbeiten, wissen wir voll zu schätzen. Ein friedlicher Beendigung des Krieges würde der deutschen Regierung, auch wenn durch militärische Umstände diese Bemühungen vorläufig fruchtlos bleiben müßten.“ China ist fest entschlossen, diesen Krieg bis zum bitteren Ende durchzuführen. Auch wenn wir vom militärisch überlegenen Japan geschlagen werden, den Krieg als solchen werden wir Chinesen gewinnen.“

„Recht“, so fuhr der General fort, „und die Japaner unsere nationalen Feinde und der Kampf toll unerlässlich. Es ist interessant, was Sie erzählen, daß Japan durch diesen Krieg nur unsere Antimanchu-Regierung für ihre antikoloniale Einstellung mit Bewunderung strafen und zur Bestimmung bringen will, und daß in Japan kein Haß gegen das chinesische Volk besteht. Glauben Sie mir, in Japan taucht man sich über die ganze Einstellung unserer chinesischen Volkes in diesen Konflikt. Nicht nur die Führer unserer Regierung, das ganze chinesische 450-Millionen-Volk weiß heute, daß Japan der Feind ist, und ist zu

Nicht ohne Reiz war im Verlauf der weiteren Unterhaltung, daß der chinesische General an den deutschen Berichtskorrespondenten die Bitte richtete, sich denken zu lassen, wie Deutschland tun, wenn die Sowjetunion offen auf die Seite Chinas tritt und an den Feindseligkeiten gegen Japan teilnimmt? Wie wird sich Deutschland dann verhalten? Der Berichtskorrespondent gab zur Antwort: „Wir Deutsche beabsichtigen mit größter Verjörzung, den zunehmenden Einfluß der sowjetfreundlichen eingetragenen Kreise auf die Leitung der chinesischen Regierung. Ein offenes Teilnehmen der Sowjetunion aber läßt alle Befürchtungen für eine neuen Weltkrieg noch werden, der sich nicht auf den Osten beschränken lassen wird.“

Der „Feuerstift“ wieder da

Unruhen an der indischen Nordwestgrenze.

Mähtmeldungen aus Neu-Delhi zufolge flackern die Unruhen an der indischen Nordwestgrenze wieder auf. Besondere Bedeutung findet ein Vorstoß von 50 Arabern des Stammes von P. P. bei dem die Aufständischen aus erkennen mit „Artillerie“ einem selbständigen eigenen Davitäts — ins Feld zogen.

Madjaronentum

Die Entvölkerung im ungarländischen Feudalismus

In der Schriftenreihe des Instituts zum Studium der Judenfrage erschien als erster Band: Klaus Schilder: Die Judenfrage in Ungarn. Gerade in Ungarn fand die Angleichung der Juden in einem Maße statt, die jedes andere europäische Land in den Schatten ließ. Die Meinung zur Assimilation anderer Nationalitäten die im Absolutismus besonders wirksam ist, hat für das ungarische Volk keine Zerstörung seiner Lebensfähigkeit gebracht, wie besonders das Zatschmaterial über die jüdische Angleichung festzuweisen beweist. Das ist sich schuldig auch auf die übrigen von ihr betroffenen Völkern angewandt, zeigt das Kapitel über die Assimilation Deutscher in Ungarn, dem wir folgenden Abschnitt entnehmen.

Die Schriftleitung. Unter den Nationalitäten Ungarns ragt eine hervor, die niemals auf die Zerstückelung des Landes hingelenkt hat, die keine Fremdenpolitik getrieben, sondern weit über das Verhalten einer bloßen Bevölkerung hinaus mit aufrichtiger Liebe an Ungarn geknüpft hat: Die Deutschen. Die Assimilation der ungarländischen Deutschen ist eingehender Beachtung wert, weil sie aufschließen vermag, was unter „Madjarisierung“ zu verstehen ist. Die Geschichte des deutschen Bürgertums ist noch nicht geschrieben, und sie wäre doch so wichtig gerade im Hinblick auf die jüdische Frage. Ein berühmter Madjare, Gegner aller Assimilationsbestrebungen, hat seine Anschauung einmal so zusammengefaßt: „Von dem Zeitpunkt an, wo die deutsche Jugend die Beschäftigung ihrer Väter zu verachten begann und sich danach sehnte, beamteter, madjarischer Herr zu werden, ist in einer einzigen Generation die deutsche Bevölkerung der alten deutschen Städte ausgedorben. Hundertjährige deutsche Unternehmungen, Verkäufnisse, Geschäfte änderten ihren Herrn oder wurden geschlossen, und die deutsche Bürgererschaft überließ ohne Widerstreit ihren Platz den Juden — und es waren ihre Vorfahren doch von den ungarischen Königen solchen Angehörigen darum angehörlt worden, darum mit wertvollen Privilegien ausgestattet worden, daß sie die im übrigen auch ehrenhafte und gewinnbringende Beschäftigung verrichten möchten, was der Ungar selbst keine Regelung befaß.“ Warum sollte es liegen, daß der Deutsche sich danach sehnte, „madjarischer Herr“ zu werden? *

Fast sprach in den ungarischen Jahren des 19. Jahrhunderts bis zu 90 Prozent deutsch. Eine Verdrängung aus dem Jahre 1821 rühmt die glücklichen Verände des Volks, seine Muttersprache zu pflegen; daneben sei die lateinische Sprache im Schwunge, jedoch, jeder Fremde wird sich wundern, in der größten Stadt des Ungarlandes, im Dandul und ...

* Seine werden sie mit ungefähr 600 000 befüllt; wahrscheinlich sind es aber über 1 Million. Die Schriftleitung.

Francois-Honcel dementiert Hegmeldung

United Press fasselt von einem „neuen Grenzstreifen“ in Deutschland.

Die bei der französischen Kabinettbildung aufgetretenen Schwierigkeiten hatte United Press zur Ausgabe folgender neuen Deutschland gerichtet Hegmeldung benutzt: „Der französische Botschafter in Berlin hat seiner Regierung berichtet, daß Deutschland einen weiteren Schritt wie die feinerzeitige Besetzung des Rheinlandes vorbereitet. Unterzeichnete Stellen in Paris sahen, der Bericht des Botschafters sei sehr ernst gewesen und sei bekannt geworden, kurz nach dem Chantemps endlich ein neues Kabinett gebildet habe. — Die „Washington Post“ bringt die Meldung unter der Überschrift „Frankreich bekräftigt neuen Grenzstreifen der Nazis“. Wie die französische Botschaft in Berlin dazu mitteilt, ist sie ernsthaft, ernstlich zu erklären, daß diese Sensationsmeldung von Anfang bis Ende frei erfunden ist.



Das deutsch-französische Gespräch

Fernand de Brion in Berlin.

Der zur Zeit als Chef des Reichsingenieurbüros in Berlin melende bekannte französische Publizist Fernand de Brion...

Der Herr „Major vom Generalstab“

Ein Schwinder befehligte in Paris Truppen und inspirierte Beförderungen

In Paris hat man einen fälschlich wegen Betruges verhafteten Mann verhaftet, der sich in der Uniform eines Majors unzulässige Beihilfen erlaubte...

Japan baut kleinerer Riesenflachtschiffe

Die aus Tokio veranlaßt, erklärte Admiral Nobe zu den Gerüchten über den unendlich geplanten Bau von 46 000-Tonnen-Schiffen...

Neue Jugendverbindung Berlin—Zürich

Die 11. internationale Jugendkonferenz wurde am Donnerstagabend abgeschlossen...

Der Brand des Anstaltskommissars in St. Quacine (Kanada)

hat bisher 45 Todesopfer gefordert.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige. Heute vormittag entschlief ganz sanft im 82. Jahre seines arbeitsreichen, gesegneten Lebens mein herzlich geliebter Mann...

Otto Fabian Kgl. pr. Bergtrat ehem. Präsident der Handelskammer seiner Vaterstadt Halle, Ehrenbürger der Techn. Hochschule Berlin...

Frau Lotte Fabian, geb. Schaldt Direktor Alexander Fabian und Frau Hertha, geb. Scharf Dr. med. Karl Fabian und Frau Dr. med. Isolde, geb. Eysoldt, Chemnitz Frau Margarete Janssen, geb. Fabian, und Dr. med. Heinrich Janssen, Eisenach Frau Lieselotte Müller, geb. Fabian, und Landgerichtsdirektor Fritz Müller, Greene b. Kriessien Frau Anna Seeligmüller, geb. Fabian, Badenweiler und 13 Enkelkinder

Paul Hofmann im Alter von 57 Jahren. In tiefer Trauer Martha Hofmann, geb. Horn Hans Hofmann, geb. Fritsche Hans-Ulrich Hofmann.

Statt Karlen. Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlenen in überaus reichem Maße in Schritt, Kranzpenden und Gesehr erwiesene Teilnahme sagen wir Unser herzlichsten Dank. Dank Herrn Lic. Bennwitz für seine trostreichen Worte...

Familiennachrichten

geboren: Paul Hofmann, 67 Jahre; Frau Bern. Dora Meyer geb. Jerschke, 65 Jahre; Minna Köhler geb. Chrie, 71 Jahre; Hermann Zeile, 15 Jahre; Guido Schmidt, 26 Jahre; Walter Böhme, 30 J.; Martha Richter geb. Eickmann, 75 Jahre...

So bequem ist es! Mit einer Badewanne im Haus können Sie baden wann und wo es Ihnen beliebt. Badewannen, feuerverzinkt sehr stabil... Ritter

Täglich gibt es neue Ereignisse in Europa! Eine genaue Vorstellung kann man sich jedoch erst dann machen, wenn man an Hand einer Landkarte die Orte oder Gebiete feststellen kann...

Kinderwagen - Sportwagen mit Kindersitzen sowie Kinderbetstellen nebst allem Zubehör. Otto Schaeff

Austen Asthma. Heilmittel für Asthma, Bronchitis, Keuchhusten, Lungenentzündung, Tuberkulose, Herzkrankheiten...

Kinderbetten Ueber 100 weiß oder elfenbein lackiert in allen Größen und Preislagen. Ueber 300 Kinderwagen 37,50 42,- 46,50 49,50 54,- usw. Korb-Lühr Das große Fachgeschäft für Kinderwagen, Kinderbetten und Korbbetten...

Verkauf von Kinderwagen, Kinderbetten, Korb-Lühr. Anzeigen haben Erfolg!!!

Bronchial- u. Lungentee. Beste harnsäurelösende Husten- und chronischen Fällen. Ernst Ochs-Kaffee. Drogerie Krüger, Halle, Köhlerstr. 24/25

Nimm vom Guten stets das Beste, Drum kauf bei Schnee die Wetterweste. Ritzliche Nachrichten für den 3. Sonntag nach Epiphania, den 23. Januar...

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN. Grundstücksverkauf. Das Grundstück 24/2, Zwangsversteigerung...

VEREINS-NACHRICHTEN. Städt. Amt für Vertragswesen, Montag, den 21. Jan. 10 Uhr, Hofplatz 17 der Univ. Dr. Leonh. Diefel...

Arme kleine Christa!

Unnatürliche Mutter ließ ihr Kind im Schmutz verkommen

Wegen Verachens gegen den § 223b des Strafgesetzbuches verurteilte die Jugendkammer Straflammer Halle die 33jährige Frau Yara M., die im Juni 1957 hier in der Herrenstraße in Halle wohnte, aber inzwischen nach Trebitz (Mansfeld) (Sachsen) verzogen ist, zu drei Monaten Gefängnis.

Zur Durchführung einer anstehenden Verurteilungssitzung hat das Dritte Senat schon am 26. Mai 1958 dem Strafgesetzbuch im Abschnitt „Körperverletzung“ den § 223b eingefügt. Der sich damit gegen Kindeswohlwärtigkeit wendet und dieser auch die Gesundheitsgefährdung des Kindes gleichstellt, die durch bewilligte Vernachlässigung der Pflicht, für das Kind zu sorgen, entstanden ist. Ein solcher Fall lag hier vor.

Es wäre zu ungenau, wollte man hier alles das wiederholen, was da vor der Jugendkammer Straflammer über die Art erörtert werden mußte, in der die Angeklagte für damals anderthalbjähriges Tochterlein vernachlässigt und vernachlässigt gelassen wurde. Die Angeklagte hat sich aber auch durch bewilligte Vernachlässigung ihrer Fürsorgepflicht herbeigeführt, und zwar weil sie selber schwanger ist. Sie hatte genügend Zeit, für die Zauberei des Kindes zu sorgen, keine Schwäche hätte sie hindern können, denn die Tochter ist nicht überhaut gleich an dem kleinen Körper angetroffen.

Ihr aber kam es nur darauf an, mit dem Kind möglichst wenig „Zerereien“ zu haben. So hatte sie es am liebsten wenn das Kind schlief, damit sie selbst „Nacht hatte“. Um das Kind in Schlaf zu bringen, herrschte sie es an: „Mach' Zehel, du Mas!“ oder „Wißt du Zehel machen, du Wüstel!“

Die Zimmervermieterin, die das Martinum des Kindes nicht mit ansehen konnte, summerte sich oft um die kleine Christa und aus dem Sinne auch zu eilen. Dadurch wurde verhindert, daß das Mädchen noch mehr gesundheitlich geschädigt wurde.

Der Vorsitzende der Jugendkammer Straflammer wollte sich gegen die Mutter und das als Entschuldigung für Nachlässigkeit auftretende Meinungs, einem achtmonatigen

schade so ein bißchen Dreck nichts. Jede vernünftige, kluge und selbst laufende Hausfrau und Mutter weiß, daß die Keintlichkeit des Körpers die Grundbedingung für das Wohlbefinden des Kindes ist, und daß man durch die den meisten Krankheiten vorbeugt. Die Keintlichkeit, die die Kinder in ihrer allerhöchsten Jugend schon annehmen werden, wirkt oft heimlich erheblich für die weiteren Jahre. Es ist für jedes Volk wichtig, daß sein Nachwuchs auch gesund und reinlich an Körper und Seele heranwächst. Diese uralte Besorgnis aller Volksgenossen einzunehmen, läßt sich der Nationalsozialismus angelegen sein. Und wer diesen Verkehr widerstrebt, muß eben bestraft werden.

Appetitlich und geschmackvoll

„Schönheit der Arbeit“ im Reichsbahnausbesserungswerk Halle

Einegewohnt zwischen dem Hauptverkehrs- aber unteres Haupt- und Winterbahnhof liegt das Reichsbahnausbesserungswerk. Täglich gehen hier rund 1300 Lokomotiven ihrer für mehrere Tausende so wichtigen Tätigkeit nach. Die großen Lokomotiv-Maschinenbestände werden bei dem zur Verfügung stehenden Werkstättenraum frei zur Ausführung arbeitsfähiger Reparaturen im Sinne „Schönheit der Arbeit“. Der Wandel zu schaffen, ist seit der Nachlibernahme des Betriebes der Betriebsführung gelungen, und so ist es auch gelungen, auf diesem Gebiet außerordentlich viel zu schaffen.

Der Leiter des Betriebsführers R. H. Pa. T. e. r. e., des Abt. Leiters Ab. Bauhofleiter

Pa. R. e. i. m. a. n. n. und des Betriebsobmannes Pa. F. r. i. h. a. u. f. i. t. ist es zu danken, daß nunmehr eine Routine eingerichtete werden konnte, die allen Erfordernissen entspricht. Sie wurde vorfürlich in Anwesenheit einer Anzahl geladener Gäste aus der Partei und ihren (Wahl-) ergebnissen und Verbänden, sowie aller am Bau beteiligter Arbeitskameraden ihrer Bestimmung übergeben. In den Erfassungswortreden der Betriebsführer zum Ausdruck, daß der schaffende Mensch sich an seinem Arbeitsplatz wohl fühlen, daß er dort ein zweites Heim finden soll. Er muß auch Gelegenheit haben, für billiges (weil ein gutes und reichliches Mittagessen einzunehmen, um seine Gesundheit zu erhalten und gleichzeitig im Sinne der Ernährungswirtschaft an der Erfüllung des Betriebsplanes mitzuwirken. Eine Kostprobe des in Aussicht genommenen Mittagessens wurde den Gästen aufgetragen, und sie konnten sich davon überzeugen, daß nicht zuletzt versprochen wurde. Die Hebung der Zeit und der Saureferent für „Schönheit der Arbeit“ Pa. R. u. n. t. h. lagten den Männern Zeit und Anerkennung, die in vorbildlicher Weise nach dem Willen des Führers ihre Arbeitspflicht an dem schaffenden Menschen erfüllten.

Der volle Betrieb der Kantine wurde bereits aufgenommen. Am kommenden Sonntag, am 24. Januar, wird das Mittagessen aufgetragen. Als ist appetitlich und geschmackvoll, Gedirf und Inhalt, und lüftliches Vöfselfelger verbunden in kurzer Zeit den Beginn der gemeinsamen Mahlzeit. Wird ein Wandel in wenig Jahren! Noch kurz vor der Waidübernahme wurden durch Abnahmefahrten Hunderte von Kameraden der Straße vertrieben. Heute erleben sie Sozialismus der Zeit! Zurfeier abendliche der Zeit des Führers vom 30. Januar 1933 und werden sie mit Freue belohnen.

Wie groß das Bedürfnis einer solchen Kantinenanordnung gewesen ist, beweist der Umstand, daß sich in der ersten Woche 220 Arbeitskameraden am Mittagessen beteiligten, wogegen sich die Zahl für die zweite Woche bereits auf 290 erhöht hat.



Speiseraum der Werkkantine des Reichsausbesserungswerkes in Halle. (Bild: DAF.)

Christophorus schützt die Kraftfahrer



Christophorus war ein Mann von reicher Körpergröße und Kraft. In seiner Jugend vermochte er fast, nur dem Überkraften zu dienen. So trat er in die Dienste eines gewaltigen Herrn und blieb ihm treu, bis ein noch gewaltigerer seinen Herrn begogte. Dann war es ein König, dann ein König, dann der Kaiser des Römischen Reiches selber, dem Christophorus seine Kraft und sein Leben zu Diensten anbot. Alle nahmen ihn mit sich an, und alle waren sie bereit, auf seine Forderung einzugehen: nur so lange dient Christophorus, als nicht ein Herr kommt, der stärker und mächtiger ist. Vom Kaiser ging Christophorus in der Stunde fort, in der er erfuhr, daß der Feind noch mächtiger sei. Vom Feind ging er fort, als der Bodestille mit dem Schmiedekunst vor einem Kreuzweg stand und sich vor einem Bilde Gottes fürchtete. Von da an lebte Christophorus an einem Aush, er trug auf seinen mächtigen Schultern Menschen und Vögel durch die Äur und wartete, ob nicht einmal der kommen würde, der stärker als alle anderen sei. Er wartete, bis in einer Sturm- nach ein Kind viel „Nährmann, hol über!“ Mit einem Kammfahne als Zügel ging da der Aush durch den reitenden Aush, holte das Kind aus andere Aush und konnte die Kraft laun tragen. Er trug Wort weiter über den Aush, der Ziartie war zu ihm gekommen.

Christophorus durfte ihm einmal dienen, dann starb er. So ersäht eine uralte Legende. Die Ankreute haben vor Jahrhunderten den Christophorus zu ihrem Schutzherrn erkoren und manches Haus, vor allem Handelshäuser, die mit Karren, Wagen und Vögel zu tun hatten, führten den Christophorus als Zeichen. In Halle hand am Markt „das Haus zum Christophorus“. Unter rechtes Bild zeigt das Wappzeichen dieses Hauses aus dem Jahre 1608. Die Kraftfahrer, vor allem die Kraftfahrer, die Ankreute unserer Zeit, haben von ihrem beruflichenallenden Aushen den Christophorus als Sinnbild und Schutzherrn übernommen. In vielen Wagen, am Steuer- rad oder am Armaturenbrett, oft auch am Zündschlüssel, findet sich der Christophorus. Unter Bild zeigt links den Christophorus, wie ihn unsere Zeit sieht. Gewollt tritt er als Schutzherr neben die Reihe der Kraftfahrzeuge. So ist er der Ankreute einer großen Kraftwagenhalle zu sehen. Wer will, mag aus der Heinen Legende eine Heine Ironie für die modernen Kraft- fahrer lesen; alles hat sein Ende und für jeden gibt es einen Stärkeren, eine zu große Zeit, für den Christophorus — und für ein Kondi.

25.000 Gemeinden

„Mein Kampf“ zur Eheheilebung

Vor zwei Jahren forderte der Reichsinnenminister die Gemeinden an, soweit die finanzielle Lage es nicht ausschließt, künftig bei der Eheheilebung jedem Ehepaar das Buch des Führers „Mein Kampf“ durch den Staat beschaffen zu lassen. Reichs- gewaltige Ehe- heiler hatten, seit die Heilebung, daß bis heute etwa 25.000 deutsche Städte und Gemeinden, darunter München und viele andere große Städte, von dieser Anordnung Gebrauch gemacht haben. Der Zentralverlag der NSDAP hat für die Heilerhebung bei den Heilebungen eine Sonderausgabe für Heilerhebung vom Buch des Führers herausgebracht.

SONNE AUF MAZEDONIEN...



Wenn Sie heute so viel vom Mazedonen-Tabak hören, dann vergessen Sie doch darüber nicht, dass es OVERSTOLZ war, die vor zwölf Jahren der Mazedonen-Zigarette überhaupt erst Anerkennung verschafft hat. OVERSTOLZ darf daher als Urtyp, vielleicht sogar als Vorbild der heutigen Geschmacksrichtung gelten!

12 OVERSTOLZ 50 PF. Ohne MDST.



Frontsoldaten an der Front

Mis sie einst der Krieg zu den Fahnen rief, sagen sie hinaus ins Feindesland und stehen ihnen Mann im Gangel der Geschosse...

Ungelassen kehrten sie in die Heimat zurück. Schwere Opfer hatten sie gebracht. Aber auf's neue forderte das Vaterland ihren Einsatz...

Und einer von ihnen, ein Gefreiter des Weltkriegs, befreite das Vaterland von bolschewistischem Mauthausen. Seine Väter waren Soldaten wie er...

Von Sonnabend und Sonntag kam er für das Winterkavallerieregiment des deutschen Fußes. Überall auf den Strassen und Plätzen werden die schändlichen Panzenzeichen der Gauhautsammung abgetan.

Dankt ihnen an diesem Tage durch eine kleine Gabe: für das große Opfer, das sie euch und dem Vaterlande darbringen!



Eine erfreuliche Zahl

110286 Fremde besuchten die Gaustadt Halle

Im August, September und Oktober die höchsten Besucherzahlen

Auf die Bedeutung des Fremdenverkehrs in wirtschaftlicher, kultureller und auch politischer Beziehung, sowie auf die Dringlichkeit einer umfassenden Vorbereitung ist wiederholt hingewiesen worden.

In Halle werden die vom Statistischen Reichsamte ausgehenden Fragebogen, die vom häufigsten Statistischen Amt halbjährlich aus die Besucherzählungen verbunden werden, seit 1. Januar 1937 verwendet.

Auch der Zustrom der Ausländer im Herbst gewesen als im Vorjahre. Während 1936 215 ausländische Fremde gezählt, so

waren es 1937 292, das bedeutet eine Steigerung von 197 Prozent. Noch erheblicher ist aber die Zunahme der Übernachtungsgäste für Ausländer, die in Höhe von 301 gegenüber 257 (1936) um 21,4 Prozent anwuchs.

Ein für Eltern und Geschäftsleute beachtliches Urteil fällt das Kennzeichnungsverfahren bei den Angehörigen der Gaustadt Halle...

Gedächtnismultion in Kinderhänden

Ein für Eltern und Geschäftsleute beachtliches Urteil fällt das Kennzeichnungsverfahren bei den Angehörigen der Gaustadt Halle...

Der Angehörige betreibt ein Verlagsamt für Exponate und verkauft aus werten, identische Gedächtnismultion und die dazu gehörige Multion. Seiner Verkaufsaufftrag er die Anweisung, vor Abgabe ihrer Kopien an Eltern zu fragen, ob sie Eltern mit dem Kauf auch einverstanden seien...

dem nun folgenden Gerichtsverfahren sich der Angehörige die Abfertigung des Gedächtnismultion durch den Richter nicht die erforderlichen Bescheinigungen zur Vermeidung eines derartigen Unfalls getroffen und mit der Anweisung an die Verkaufsaufftrag seiner Verpflichtung zur Abfertigung der Gedächtnismultion nicht nachgekommen...

Die S-Z gratuliert

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Kretschmer im Alter von 70 Jahren hat heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Notstandsbefehl für Tuberkulosekranke. Für den Bereich der inneren Verwaltung Preußens hat die Leiter der Provinzialverwaltung ermächtigt, Notstandsbefehl für Tuberkulosekranke im Gebiete der Provinzialverwaltung...

Susi lernt die Liebe kennen ROMAN VON HANS HEUER

Dazwischen lag Conne - lag Conne - lag Conne... Conne war die Tochter des Herrn Direktor.

Er stand vor dem Fahrtenbuch der Hauptbahndirektion, hatte die Briefschiffe herover, entnahm für einen Geldschein und wollte die Briefschiffe vorauf, bis er die Karte gefügt hatte...

Und hier auf ein Hindernis. Die Briefschiffe ging nicht widerstandslos hinein. Er griff in die Rocktasche, um das Hindernis zu beseitigen...

Was war denn das? Er pflegte doch sonst nichts in die äußere Rocktasche zu stecken. Er holte es heraus und - hielt Susi's Führerchein in der Hand.

Er ersten Augenblick mußte er vor Überraschung stehen, wie er da hinein kam. Susi fiel ihm ein. Als er den inneren Briefschiff mit Susi's Bogen auf der Handschraube anhielt...

Er hatte dem Verurteilten den Führerchein abgenommen. Ihn aufzusuchen - im letzten Augenblick war der Gedächtnisbogen. Walter hatte die Papieren gerade noch in diese äußere Rocktasche gesteckt...

Was nun? Susi's Vater fuhr ahnungslos weiter, ohne Rücksicht. Wenn ihr jetzt unterwegs etwas passieren würde...

Was mußte aber die Papieren haben, die brauchte sie - dringend vielleicht sogar! Seine Schuld war es, sie ohne Rücksicht weiterzuführen zu lassen.

Wahrscheinlich mußte der Vortier des Regiments, was er gefahren war. Er würde einfach mit der Bahn fahren, der die Papieren mit ein paar Worten der Entschuldigung übergeben und wieder gehen.

Ja - es ging nicht anders...

Schönen Schritte schlief Walter Greifenbogen den Weg zum Hotel ein, betrat es und wandte sich an den Portier...

Der Portier wandte die Äpfeln. Leider nicht, mein Herr! Vor einer Stunde ungefähr ist sie fort, ohne etwas hinterlassen zu haben.

Der Herr Direktor Mansfeld? Ganz bestimmt. Ein Herr Direktor Mansfeld hat sie hinterlassen, sonst nicht.

Der Herr Direktor Mansfeld? Ganz bestimmt. Ein Herr Direktor Mansfeld hat sie hinterlassen, sonst nicht.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Ein Mann erhaucht würde Susi's Vater wohl sein, wenn er sich plötzlich bei ihr melden ließe.

Es war nett von Direktor Mansfeld, sie hierhergeholt zu haben.

Die Höhe unter der Decke, das die Zimmer wieder trennenden neuen Netz entdeckte - da lag man nun ahnungslos in Wertung Manieren - geht morgens ins Büro...

Was heute es so machen, wie Walter Greifenbogen - einen Rückschlag auf dem Rücken, einen Stoß in der Hand, konnte man wandern.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Die Sonne nicht, ein Strahlchen am Fuß des Stabes in der Hand, von Wand zu Wand ziehen.

Wohndee vor ihnen. Nur an den fernern Herrn leuchteten überall die Lichter.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Stille umgab sie. Nur das einzige Zeichen des Lebens, das sie umgab.

Vortrag eines 88jährigen

Geflügelzucht einft und heute

Kameradschaftsabend des Ornithologischen- und Geflügelzuchtvereins Halle

Die Januar-Sitzung hatte der Vorsitzende zu einem Kameradschaftsabend mit den Angehörigen der Mitteldeutschen Geflügelzuchtvereins...

maßt. Dieser beriet in der Regel Anträge über die treffende Maßnahmen des Verbandes meist vorher in den Vereinsjournalen; denn die Mitglieder beider geflügelzuchtenden Verbände befinden meist aus den gleichen Perioden...

Chungen beim Alpenverein

Die Generalversammlung der Sektion Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde unter Leitung des Vereinsführers, Prof. Dr. Knefel, im dritthalbseitigen Saal der Universität abgehalten...

Planungen mit neuem Sinn

Raumordnung als politische Aufgabe

Komm. Landesplaner Rieger sprach im Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes

Im Rahmen der vom Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes gebildeten Volkswirtschaftlichen Sachverständigenkommissionen sprach im Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes Landesplaner Rieger...

läufige Schachmeister, Bankdirektor Rudolf Seidner, das Ehrenmitglied für 40jährige Mitgliedschaft und zwar daselbst Abzeichen, das bereits sein Vater getragen hatte...

Atome mit Medvetzel

Vortrag beim Naturwissenschaftlichen Verein

Vor nicht vielen Jahren war die Welt von dem Gedanken heimgesucht, daß der Traum der Atomkraft nun doch in Erfüllung zu gehen schien. Die Atomkraft sollte uns befähigen, Gold künstlich herzustellen...

Planungen mit neuem Sinn

Raumordnung als politische Aufgabe

Komm. Landesplaner Rieger sprach im Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes

Im Rahmen der vom Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes gebildeten Volkswirtschaftlichen Sachverständigenkommissionen sprach im Arbeitswert des NS-Rechtswahrbundes Landesplaner Rieger...

Bertrag Otto Jabann

Im Alter von 82 Jahren starb heute vormittag Bertrag Otto Jabann, ehemaliger Präsident des Handelskammer-Bundes...

Nach dem Tode erkannte man damals diesen Verein als Indiz für die allgemeine Vergrößerung eines Vereins. Es schloßen sich Männer zusammen, unter ihnen Buchhändler, Steuerräte, Oberlehrer, Richter, Lehrer...

An der Förderung rein wirtschaftlicher Geflügelzucht ist der Verein ebenfalls tätig. Die Einrichtung von Zuchtstationen, die Erlangung von Zertifikaten über die für Zuchtstationen erforderliche Sachverständigenprüfung...

Auch fürstliche Fürsorge kann sich der Verein rühmen. Das Protektorat von acht Anstellungen hatte Prinzessin Friedrich Karl von Preußen übernommen; für fünf Anstellungen wurden auch die Kassen der Direktoren der Landwirtschaftskammer von Wendte...

Das Problem lag damals meist in der noch unentwickelten Technik. Heute ist es umgekehrt; die Technik wird gemeinlich, aber der Mangel an Fachkräften ist der Hauptsache...

Wenn auch angeht dieses drohenden Gefahren Aufstiege zu planmäßiger Ausnutzung des Raumes nach dem Kriege durch Schaffung von Planungsstellen, so muß man sich wohl bewußt sein, daß dies eine größere Wirkung, es sollte ihnen die geistliche Handhabe. Erst im Jahre 1931 wurden auf engem Raum, im Hauptgebiet, dem Aufstellungsverband be-

Unter diesem Blickpunkt erhalten dann auch die Planungen im Bereich der Wirtschaft einen anderen Sinn. Nicht wie früher wird die Wirtschaft einseitige Forderungen aufstellen, mehr und mehr wird sich auch hier das Verständnis für die totale Aufgabe der Planung durchsetzen.

Im Anschluß an diese geschäftlichen und grundsätzlichen Ausführungen gab Komm. Landesplaner Rieger noch einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen der Raumordnung, die durch Schaffung der Reichsbehörde für Raumplanung durch Gesetz vom 28. Juni 1935 unter Reichsminister Dr. Winterer eine einheitliche Planung des deutschen Raumes sichergestellt ist...

Das Reichsgebiet ist in Planungsräume eingeteilt, in denen die Planungsmaßnahmen unter einem Landesplaner abgeleitet sind für einen Raum in Magdeburg. Der Landesplaner macht der Raumordnungsbehörde die wichtigsten Planungsmaßnahmen bekannt...

Was dies in unsern mitteldeutschen Raume für Auswirkungen hat, soll der nächste Vortrag zeigen.

Berliner Börse vom 20. Januar 1938

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Goldpfandbriefe, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Vereing. Halle, Leipzig, Disch. festverz. Werte, and Industrie-Obligation, listing securities and their prices.

Freiverkehr

Table listing various exchange rates and prices for different currencies and commodities.

Berl. Devisenkurse

Table listing exchange rates for various currencies, including the Reichsmark and other international currencies.

H. G. Rexroth:

Tagebuchblätter einer Eismeerfahrt

Schwarz und leer lag das Deck des Rind dampfers „Glisabette“ gegen Abend. Von Stunde zu Stunde wurde es fäulter; das Barometer fiel mit einer solchen Beschleunigung, daß beim ersten jähen Anstücken des Motors der gleich darauf überkommenden, gemäßen See die Sturmseezeichen fast zur selben Zeit mit dem angedünnten Make eintraten. Das war der Beginn der Fahrt in die Orkan-landschaft.

In der Dämmerung schloß sich die Welle des Meeres enger an das Schiff, mit jeder Minute schien der Horizont näher heranzurücken. Die Farbe des Wassers und des Himmels war von dem gleichen dunklen Grau, aber das Hin und wieder ein gelblicher Schimmer ließ hoffen, daß der Gewitterzeit einer Uhr erhob sich — immer in demselben Abstände an der Steuerbordseite — eine Wand wie aus dunkelgrünen Glas; es war beinahe schmerzhaft deutlich zu sehen, wie das Schiff mit ihr zusammenstieß und der Wieder mit seiner Wuchttrone auf das Deck niederstürzte; denn erst war das Schiffe zu vernehmen, mit dem die Wellenmassen sich in den Schiffsdichten wälzten.

Ein Mensch zeigte sich auf dem Deck. Die Gesichtszüge hoben und senkten sich, wo man aber noch weit vorüber aufwartete, war man im nächsten Augenblick wie auf einem heil abfließenden See; es erforderte eine lange Uebung, gerade die Zeitunde abzuwaschen, in der das Schiff sich wie ein Pferd von der Hinterhand abwärts erhob, um gleichfalls wie ein Pferd in die Vorderecke zu fassen, mit dem Bug tief in die See einzutauchen. Als wäre das ganze Schiff im Schlafe, legte es sich bald auf die dem Wind zu, bald auf die von ihm abgewandte Seite. Es war etwas von einem Traum in dieser Bewegung. Noch beharrt wurde aber dieser Einbruch, als Himmel und Wasser sich zu verheeren schienen, so daß die Wälder und der Schneehelm dicht unter dem grauen Gewölbe schimmerten, während das Meer als bebender Nebel abwärts unter dem Schiffsrumpf hing.

Im Mannschafstages in der Badewanne in großen Kreisen die Cellenau, beleuchtete einmal die eine Seite der Kojen, dann mit einem weiten Schenkel die andere; gleichmäßig wie eine Maßlinie rutschte eine leere Kaffeetasse zwischen den Tischleuten. In der äußersten Tischseite hatte sich ein Zettel Karten, die meisten Blätter schwarz und fertig, zerlegt, der wichtig blickende Karte-König war das einseitig ungeladene Blatt. Seit Tagen lagen die Karten unbeachtet, die Fischer waren in den letzten Stunden kaum länger als eine Viertelstunde im Logis, die ganze übrige Zeit aber auf dem Deck gewendet, hatten ununterbrochen bald das Netz angezogen, dann geladener und im Rindraum verfrachtet, dann wieder Schäden am Netzauger aussaubert, und schließlich ihren Dienst am Ruder auf der Brücke geleistet.

In der Richtung, gegen Ost wälzte sich der Geduld von Schnee, Eis und Nisidung, vor allem durchdringend aber der Dunkel wasser Kleider und Wäde. Um das Fenster hingen blaue Wolldecken, Segeltuchschirme und Kissen, aus dem nassen Zeug fiel hin und wieder ein Wassertropfen und verdampfte mit schnellem Jähren. Die hier und her freilegende Lampe teilte den niedrigen Raum in einen raschen Wechsel von Licht und Schatten, und in die schillenden Leuchten erklara man drängen gleich dem entfernten Brausen eines Wasserfalls das dumpfe Poltern der über das Deck fallenden Seen.

Von Minute zu Minute tiegelte sich die Wut des Meeres und gönnte den Fischern nicht einmal die kurze Ruhe. Die meisten

waren jüngere Leute, noch nicht 30 Jahre, führen aber seit ihrem 14. Lebensjahr auf dem Rinddampfer, ihre Kraft und Zähigkeit konnte beinahe keine Grenzen.

Nicht neben der Tür lag in der unteren Stube der Mesumacher. Der einzige außer dem Schiffer, der über 40 Jahre zählte. Selbst im Schlaf konnte er es nicht verbergen, daß er die „heitere Seele“ der ganzen Mannschaft war und noch immer ein Vaden hatte, wenn es nachlässig nichts mehr zum Vorkom kam. Schließlich konnte sich die ganze Mannschaft heißen, die einen solchen Vaden unter sich hatte. Sein breites, mit schwarzen Bartfäden bedecktes Gesicht glänzte dem eines Jünglings, nur hatte er von der Natur das, was ein Clown sich mit Schminke und Kosmetik erst malen muß: einen Mund, der von einem Trill zum anderen reichte, eine dicke Nase, die über der Oberlippe hina, und ein niemals verschwindendes Vaden.

Auf seinem Gesicht lag es jetzt wie ein betrübter Schmerz, daß die See ihn nicht ruhig schlafen ließ. Die mächtigen Arme über der Brust gestreckt, mit naßen Zehnfingern, die ihm bis zu den Hüften reichten, auf dem Betzen, und eine braune Wellenlinie eine unglückliche Zerknirschung erhellte, von sich. Andere schliefen mit naßem Oberkörper, die behaarten Hände gegen die Brust gedrückt, die Brustmuskeln zuden bei jeder Bewegung, und die bläulichen Oberlippen fäulten von der Ueberanstrengung geknallt. Denn das Licht die weiße Haut eines der Schiffer traf, glänzte es in den dämmerigen Nischen. Von der Decke hingen die gelben Deckmatten und vollführten einen gespenstlichen Tanz.

Inzwischen war es drüben völlig dunkel geworden. Aus dem Meer traten giftig-bedeckte Wellen heran, wie mit Geister übergehen sie das Schiff in einem Anprall, daß es sich zitternd zur Seite legte, und die Wellen auf der Nachbordseite im Wasser verschwand. Das Licht aus der Stoublie drang tief in die Zuntelheit, wie vom Grotte her leuchtete es grün auf und erlebte sofort wieder. Aus der schwarzen Erde stieg ein mächtiger Laut auf, gleich einem Windstoß, das Schiff schien auf der Stelle zu bleiben, eine plötzliche Zerknirschung hatte es befallen — dann schlug eine See herüber, in deren Donner und Wassernebel die Topmühlampe verlaut und wie ein fernes, fernes Zünftchen schimmerte.

Gleich darauf gingen Saagel und Schnee wieder. Der Wind häuete die Wellen in den Schottern, in allen Rindeln und Ecken die nächste See nahm alles wieder fort. Wegen Witternards war die „Glisabette“ aus dem Sturmern heraus. Der Himmel begann in einer ungewöhnlichen Stelle zu strahlen, unmittelbar nahe schienen die Sterne. Durch die Zerknirschung der Brücke drang die Kälte, und an den Brückenrändern erdichten Eisströme, Mariaden von Eisstrahlen begannen zu schimmern.

Ich sah den ersten Steinemann im Karrenhofen von der Bank aufstehen und noch ein paar moltere Stränge über die Räder streifen, dann leate er sich sofort wieder hin und schielte weiter; in seinem Bart hing das Salz wie weiße Wäde. Am Dien begann plötzlich eine Bewegung; wie hinter einer Leinwand neheroben, schien die Schwärze der Nacht sich einem Licht zu öffnen, die Helligkeit nahm fortwährend zu, fielen roth höher und höher, das weisse Licht farbte sich dunkler und erhellte roth in einem leuchtenden Grün. Die Zierne wurden blauer, der arthine Schein gewann immer mehr an Ausdehnung, bis sie von einem leuchtenden, ungeheuren Rader aufgelogen

wurden, der sich über das halbe Firmament ausbreitete. Nun schloßen ritzige Strahlenbündel, Lichtgarden von einer wunderbaren Kraft getragen, empor zu einer Höhe, die erschreckend wirkte. Dabei waren die Lichter fortwährend demert, veränderten unauflöslieh ihre Ziele, falteten sich bald wie ein Rader auseinander, bald schloßen sich steil aufeinander und mit einer Spitze gelbliche Bogen wie die Fenster eines riesigen Hauses in die Unendlichkeit. Das Schiff schien sich zu duden, Kabeleisen gleich brangen es die Seen an, die in dem Schein des Nordlichts wie Dämonen den Traum zu hören hinstanden.

Dann veränderte es. Doch nach wenigen Minuten, während es gleich einem großen, tiefen Schmeigen aus den Wellern zu steigen schien und aus dem Dunkel zwischen dem Sternemerc herabtauf, fielen es sich wieder bald in härterem Licht, dann wieder schwächer in sich aufzunehmend, das Auf und Ab des nächtlichen Meeres und das Schiff erleuchtete.

Das Nordlicht zerbarh an seiner eigenen Kraft, sendend aus schwachen feinen Strahlen zerstreut, taumelten die Lichter förmig zum Himmel und verlösten am Kopf der Finsternis.

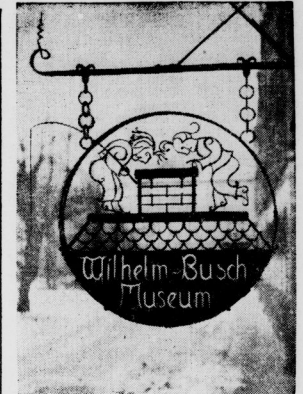
Auf vergangenen Pfaden

Zerstörten Erdbeben das Reich der Königin von Saba?

Dr. St. John Philby, der Weltkaper und englische Berater Ibn Sauds, behauptetes Von unserem Kairoer Korrespondenten Paul Schmitz.

In diesen Tagen ist der bekannte englische Publizist und langjährige Berater des Königs Ibn Saud von Arabien, Dr. St. John Philby, in Kairo eingetroffen. Er befindet sich auf der Heimreise nach Saudi Arabien, denn er ist seit Jahren in Adhedda, der Hafenstadt Mekkas anwesig. In wenigen Tagen wird er das europäische Meid wieder verlassen und das weiße, meißelartige Gewand der Wüstenbewohner, die Abnabel, wieder um seine Schultern fallen. Und aus dem vor Jahren zum Islam übergetretenen John Philby, wird wieder der Dohd, der Weltkaper Ibn Saud, in Arabien bekannt als Freund und Berater Ibn Sauds. Vor seiner „Heimreise“ hat er ein paar Tage Station in Kairo gemacht und hier im Kreise alter Freunde von seinen jüngsten Reisen durch das geheimnisvolle Hinterland von Adhedda in Saudi Arabien erzählt. Dieses Land, in dem einst die fähige Königin von Saba herrschte, hat Philby, dank seiner Eigenschaften als Beobachter, dank seiner Freundschaft mit Ibn Saud, und vor allem dank seiner hervorragenden Kenntnis der arabischen Sprache und ihrer verschiedenen Dialekte feins und nter Monarchie hindurch bereisen können, hat die Geheimnisse der arabischen, sudarabischen Wüste, der „Arab al Bahal“, aufgeschlüsselt und die hohen Gebirgszüge des Hinterlandes vom Hadramaut erschlossen.

Dieses Gebiet schien aus der Entfernung der Menschheit ferngelogen, Bergen und unbereit seit Jahrhunderten, erstehen es auf den Atlanten als „weißer Meid“. Das Ver-



Max und Moritz winken über die Straße

Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover hat ein schmiedeeisernes Aushängeschild erhalten, das Max und Moritz auf dem Dache von Witwe Bolttes Haus zeigt. Das Schild wurde von Schmiedemeister Wilhelm Schumann geschaffen und stellt ein prächtiges Stück hannoverscher Kunsthandwerks dar. (Atlantico-M.)



Feierliche Beisetzung der Frau von Blomberg auf dem Waldfriedhof von Eberswalde Die Stadt Eberswalde bei Berlin stand gestern im Zeichen der Trauerfeier für die im 91. Lebensjahr verstorbene Mutter des Reichskriegsministers, Emma v. Blomberg. Die Trauerfeier nahmen außer dem Generalleutnantmarschall und der Familie zahlreiche hervorragende Trauergäste teil. Unser Bild zeigt links den Generalleutnantmarschall beim letzten Gruß an die Verstorbene. Links neben ihm seine Schwester und rechts hinter ihm sein Sohn, Hauptmann von Blomberg, seine Tochter (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der Irrtum Der Torwächter auf dem Fußballplatz war ein schändliches Versehen, und von Boden war bei ihm nicht viel zu sehen. Er fühlte sich fast belästigt durch einen kleinen Hund, der ihm während des Spiels ständig zwischen die Beine lief. Zufällig wurde er wütend und schickte den Hund hinter sich. Scherl-Zeichnung des Hund von Spielplatz. Da hörte man aus der Zuschauerreihe die tiefe Stimme eines Herrn: „Hier — hier, Hund, das sind keine Knochen, das sind Beine!“

Marie von Rumänien:

Rumäniens Reiterprinzessin

(22. Fortsetzung)

Manchmal gesehen, gibt es auf dem Thron nur ein Glück...

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Rohrbacher Verlag, Berlin - Licherfeld.

"Wo bist du gewesen?" "Oh, überall, es gibt so viele Pläne..."

"Aber es tut mir eine Genuß - Idee, Onkel!" und mit der Hand grüßend lächelte ich ihm in Galop davorn.

Ich bekomme ein Regiment

Er war unterdessen zum Obersten avanciert und erhielt das Kommando des 4. Infanterieregiments...

Seine Ernennung erfolgte im Sommer 1907, als gerade mein Bruder und Ritter Boris bei uns zu Besuch weilten...

Solbatenliebe

Sinter unserer Aufzucker Reifens, dem an der Peripherie gelegenen Ballon von Cotroceni...

Eine Zeit des Vergnügens

Diese Geschichte wäre nicht die Geschichte meines Lebens...

Der lustige Großherzog von Hessen

In diese Zeit fällt auch der Besuch Dindus in ihrem Mann, dem Großherzog von Hessen.

Ernie war der denkbar lustigste Gesellschaftler...

Ein Fortschritt. In den Folgen seiner Arbeit zur Erfindung der Röntgenologie...

Turnen und Sport

Nun wieder Hockey-Verbandsspiele

Tabellenführer TSG, gegen Tabellenletzten.

Nach der längeren unwillkürlichen Pause sollen nun für den kommenden Sonntag die Hockey-Verbandsspiele...

Mit stärkstem Aufgebot Mercedes bei der Winterfahrt

Bei der vom 3. bis 5. Februar in Altenburg stattfindenden Kraftfahrwoche...

Die schnellsten Schwimmer 1937

Auch im nach-olympischen Jahr Leistungssteigerung - Kippers Halle hebt sich.

Nachfolgend Schwimmer mit letzter die Plätze drei bis fünf...

Schneefahrt in den Gneissregionen: bei der vom 2. bis 4. Februar...

Vier Pokalspiele voller Spannung

Großkampf im Fußballsport - Die Zwischenrunde ohne Favoriten

Zie am Sonntag zur Umwidmung gelangende Zwischenrunde...

Ein Favoriten gibt es in keinem Spiel. Nach der San Siro...

Das Schweißarbeit Spiel zwischen Bayern und Baden...

nennungen wurden eine Mannschichtung auf 25 Meter mit...

Johannes Runge 60 Jahre

Einer der größten Athleten Deutschlands.

Am 21. Januar nach der Übertragungsrat im Reichssportministerium...

400 Nennungen für Greifswald

Deutsche Bodenkulturmessen am Wochenende.

Für die am Wochenende in der pommerischen Universitätsstadt Greifswald...

Aus meinem Sportverein

Wader, Antje. Achtung! Autokraft für Sonntag...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...

Neue Schachprobe stellte die bekannte norddeutsche...



Urkundenfälschung, Konkursverbrechen
Bankhaus Bohme, Kleinkamp & Ponnorf,
Magdeburg.

Wie wir bereits meldeten, hat das Bankhaus Bohme, Kleinkamp & Ponnorf in Magdeburg seine...

Einfache Gebrauchsmöbel werden billiger
Freiwillige Preissenkung im Möbelhandel? / Keine schematische Senkung

Der Kaufmann, von der Möbelhandlung in den letzten vier Jahren erlebte, hat, erschöpft es ihm jetzt, die Möbelpreise auszulagern. Der Möbelhandel hat...

brauchen. Es ist zu befürchten, daß auch die derzeitigen Möbelpreise durchdringlich niedriger liegen als 1929.

„Leistungskampf der deutschen Betriebe.“

Neidenschaftlicher Druck bringt im Bericht der Deutschen Arbeitsfront eine Zeitschrift heraus, die sich in allen Streifen der schaffenden Tätigkeit bald...

Erhöhte Ausfuhr Chinas
Steigerung trotz der Kriegswirren.

Der Außenhandel Gefühlsjahr 1937 trotz der freigelegten Ereignisse von 1,65 Mrd. Dollar im Vergleich mit 1,51 Mrd. Dollar des Jahres 1936 eine Zunahme um 13,5 Mrd. Dollar...

Italienische Gummi-Gründung
Zur Unabhängigmachung Italiens von der Gummihandlung.

Das Institut für den industriellen Aufbau (I.A.I.) in Rom hat die Gesellschaft „I.R.I.G. (Industria Nazionale Industriale Gomma) gegründet. Die Mitglieder der Gesellschaft sind der Abbau der Abhängigkeit...

Verabschiedung des Betriebsführers bei Conti-Gummi.

Die Continental Gummi Werke AG. in Hannover hat aus Anlaß der fünfjährigen Jubiläumsgedenkung ihres Betriebsführers, des Direktors Carl Scherpe, am 15. Januar eine Jubiläumstafel durchgeführte. (Zu Nr. 8 anderer Auflage vom 11. Januar berichteten wir irrtümlich am 10. Geburtstag...

Die entscheidende Futtermittelfrage
Staatserzehrliche Bäckerei über die Feitzahlung.

Der Staatserzehrliche im Weizenmehrfabrikationsministerium greift das Verhältnis der Untersuchungen über die Zusammenhänge der Erzeugungsfähigkeit mit der Futtermittelherstellung. Er geht davon aus, daß im Durchschnitt der Jahre 1921 bis 1936 in Deutschland jährlich 27 Millionen Tonnen Weizen...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Table with 3 columns: Getreide, Preise, and Warenmärkte. Includes sub-headers like 'Berliner Metallnotierungen' and 'Magdeburger Zuckernotierungen'.

Wasserhände von heute!

Table comparing water tap prices in Elbe and Eibe. Columns: Name, Elbe, Eibe.

Keine finzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nun einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten beschnitten. Das selbstgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundgröße 4 Pf. Ziffergröße 30 Pf. Nachträge werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen für die Grundgröße, zählend: Saale-Zeilung, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburger, betrage die Kosten: 33 Pf. Für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundgröße. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Large advertisement grid containing various notices: 'Offene Stellen', 'Werbearbeiter', 'Hausangeh.', 'Widmen', 'Möbel-Bekker', 'Kochofen', 'Zu verpachten', 'Krankheits-heiler', 'Geldfinkrent', 'Sonderangebot!', 'Möbel-Myzyk', 'Inventarversteigerung', 'Gliese', 'Verloren', 'Möbel', '25jähriges Verdienst-kreuz', 'Möbel', 'Gliese', 'Verloren', 'Möbel', '25jähriges Verdienst-kreuz', 'Möbel', 'Gliese', 'Verloren'.